

# 3 DONNERSTAG

*Zwischen 5 und 7*

Eine sentimentale Geschichte von Ilse Gerber

(Lesezeit 6-7 Minuten)

Doktor Raoul Laval, einer der gesuchtesten Rechtsanwälte und Notare in Paris, saß in seinem Büro und hatte ausnahmsweise nichts zu tun.

Ziellos und nervös blätterte er in seinen Akten, doch merkwürdig, er konnte sich nicht auf seine Arbeit konzentrieren, überall leuchtete ihm Nadines dunkle Schönheit entgegen, zwischen den Zeilen lugten dunkle Augen hervor, verwirrten ihn durch ihren vorwurfsvollen Ausdruck.

Nadine, dachte Raoul, und das wehe Gefühl in der Herzgegend wurde intensiver.

Drei Tage war sie jetzt fort, noch immer wußte er nicht, wohin sie gefahren war, alle seine Nachforschungen waren vergeblich gewesen.

Eine scheußliche Geschichte! Er klingelte.

„Fräulein Dumond, liegt noch etwas Eiliges vor?“

„Nein, Herr Doktor, der Fall Gérard hat wohl Zeit, Madame ist noch auf Reisen.“

„Schon gut, ich fahre jetzt, habe auswärts zu tun, sollte etwas Dringendes sein, benachrichtigen Sie meinen Kollegen.“



So, da hatte er also seinen freien Nachmittag, wozu eigentlich, er wurde ja doch nicht mehr erwartet. Ein heftiges Mitleid mit sich überfiel ihn, hastig griff er nach Hut und Mantel und verließ das Büro. Seine weißbrote Limousine betrachtete er feindselig, denn ohne Nadine schien sie ihm wesenlos, und die auffälligen Farben taten ihm weh.

Sollte er lieber zu Fuß gehen?

Eine Stimme schreckte ihn auf.

„Hallo, Raoul, alter Freund, nimm mich mit, das trifft sich ja glänzend, denn ich bin eigentlich auf dem Wege zu dir. Menschenskind, warum diese Leichenbittermiene, was ist passiert? Prozeß verloren? Gönne es deiner Gegenpartei. Oder ist dir vielleicht eine deiner Freundinnen untreu geworden?“

„Laß doch die frivolen Scherze, Pierre, ich bin nicht danach aufgelegt“, gab Doktor Laval gereizt zurück, „vielleicht begreifst du das, wenn ich dir sage, daß mich meine Frau verlassen hat, seit drei Tagen ist sie fort.“

„Teufel“, stieß Pierre Rénard höchst überrascht hervor, „dann kann ich deine Gemütsverfassung begreifen, Raoul. Aber komm, fahren wir in das Café de la Paix, da kannst du mir Einzelheiten der Katastrophe erzählen, vielleicht kann ich dir in irgendeiner Weise behilflich sein.“

